

# Rhein-Hunsrück

## Neues Obertorzentrum eröffnet

Viel kommunalpolitische Prominenz war anwesend, um mit den Kirchbergern bei herrlichem Wetter am verkaufsoffenen Sonntag die Einweihung des Obertorzentrums zu feiern. Seite 11

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsrück](http://www.rhein-zeitung.de/Fotos,Videos,Berichte_auf_www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsruck)

## Wenn der Soonwald in Flammen steht

Übung Feuerwehren der VG Simmern proben den Ernstfall – Bayern kommen zur Unterstützung hinzu

Von unserer Reporterin  
Charlotte Schick

**Hunsrück.** Übungen sind für Feuerwehren Pflicht, so sieht es die Verordnung des Landes vor. Einmal eine gemeinsame Übung durchzuführen, war nun der Wunsch der Wehren in der Verbandsgemeinde Simmern. Daher spielten etwa 30 Einheiten mit insgesamt 213 Einsatzkräften ein besonders großes Szenario durch: einen Waldbrand im Soonwald unterhalb von Tiefenbach – wenn auch ohne echte Flammen.

Gegen 8.30 Uhr am Samstagmorgen schrillen die ersten Alarmglocken. Kurze Zeit später finden sich Einsatzkräfte an der Nunkirche ein, wo das herbeigerufene THW einen Bereitstellungsraum eingerichtet hat. So ist es der Örtlichen Einsatzleitung (ÖEL) unter der Führung von Wehrleiter Horst Ulrich möglich, die benötigten Feuerwehrmänner nach und nach abzurufen. Bis 9.30 Uhr werden alle Feuerwehren der Verbandsgemeinde an der Nunkirche eintreffen und von der ÖEL im Sargenrother Gemeindehaus aus gesteuert.

### Thema Wasser im Vordergrund

Das Brandgebiet – das Zentrum ist am Radweg zwischen Tiefenbach und Layenkaul gelegen – ist bereits in drei Einsatzabschnitte eingeteilt. „Das Hauptaugenmerk der Übung liegt auf dem Thema Wasser“, erläutert Kreisfeuerwehrinspekteur (KFI) Stefan Bohnenberger, der im späteren Verlauf des Morgens im Rahmen der Technischen Einsatzleitung (TEL) die Führung übernehmen wird. In einer Karte, die auf die eingesetzten Fahrzeuge verteilt wird, sind Wasserentnahmestellen eingezeichnet. „Mit Wasser sind wir trotz der Hitze gut versorgt“, ist Wehrleiter Ulrich sicher.

„Allein am Sportplatz von Tiefenbach steht ein Wasserhochbehälter mit einem Fassungsvermögen von 2500 Kubikmeter zur Verfügung“, erzählt Ulrich. In der näheren Umgebung werden zudem der Brühlbach, einige Fischteiche und ein Brandweiherr zur Befüllung der Fahrzeuge genutzt. Eine besondere Herausforderung für die



Um einen Waldbrand zu löschen, braucht man jede Menge Wasser. Die Beschaffung war daher auch zentrales Thema bei der Großübung der Feuerwehren aus der Verbandsgemeinde Simmern, die das Löschmittel zum Teil über mehrere Kilometer zum Brand schaffen mussten. Foto: Werner Dupuis

Wehren ist es dabei, das Wasser zum Teil über mehrere Kilometer hin zum Brand zu pumpen.

Zur Unterstützung der Kräfte der Verbandsgemeinde übernimmt die TEL des Kreises um kurz vor 11 Uhr die Führung des Einsatzes. Die Facheinheit Information und Kommunikation (IuK) hat das Gemeindehaus bereits mit Laptops, einem Drucker, Beamer und Stellwänden ausgestattet. Christian Heich aus Emmelshausen und Gerd Menk aus Pleizenhausen haben sich nicht nur darum gekümmert, auch das Einrichten der Funkkanäle steht bei den beiden auf dem Einsatzplan. Sie gehören zum Sachgebiet 6 der TEL, der Fernmeldeplanung,

und gewährleisten, dass alle Funkkanäle über den Einsatzleitwagen der TEL ein- und ausgehen. „Wichtig bei solchen Übungen ist es auch, die Übergabe von der Örtlichen an die Technische Einsatzleitung zu üben“, sagt der KFI.

### Übergabe an bayerische Einheiten

Doch in diesem Jahr ist alles anders. Bohnenberger und sein Stellvertreter Christian Albrecht haben sich etwas ganz Besonderes ausgedacht: eine Übergabe des Einsatzgebiets an Einheiten aus Miltenberg und Aschaffenburg. „Da bekommt man echt Gänsehaut“, ist Wehrleiter Ulrich begeistert, als die Kollegen aus Bayern geschlos-

sen im Simmerner Industriegebiet einrollen. 34 Fahrzeuge aus Miltenberg und 45 Einsatzwagen aus Aschaffenburg der Hilfeleistungskontingente Waldbrand reißen sich hintereinander ein. Und die Hunsrücker staunen nicht schlecht, wie gut die Kollegen aus Bayern ausgestattet sind: Zwischen den üblichen Löschzügen reißen sich Logistik- und Besprechungscontainer, Pflegefahrzeuge und Rettungswagen ein. Ein Quad zur Walderkundung und ein Motorrad, auf dem das bayerische Fähnchen nicht fehlen darf, sind ebenfalls darunter. „Etwas Vergleichbares gibt es in Rheinland-Pfalz nicht“, sagt KFI Bohnenberger.

Auch wenn die Übergabe an die bayerischen Kollegen etwas holprig verlief, zieht Wehrleiter Ulrich insgesamt eine positive Bilanz: „Die Übung ist gut gelaufen“, ist Ulrich stolz auf seine Einsatzkräfte der Verbandsgemeinde. Nach anfänglichen Problemen bei der Kommunikation mit dem THW am Bereitstellungsraum, wodurch einige Einheiten länger auf ihren Einsatz warten mussten, lief zwar nicht alles glatt, räumt er ein. „Aber deshalb machen wir solche Übungen ja. Wir wollen daraus lernen.“

Mehr dazu auf Seite 10 sowie online unter [www.rhein-zeitung.de/hunsruck](http://www.rhein-zeitung.de/hunsruck)

### Guten Morgen

Wolfgang Wendling über den Wandel einer spezifischen Entsorgung



## Sperrmüll: Den Parasiten eine Abfuhr erteilen

Früher war mehr Sperrmüll. Zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung. Denn früher waren die Sperrmülltermine in der jeweiligen Gemeinde einheitlich. Das rief die Sperrmülljäger auf den Plan. Sie durchwühlten die an der Straße aufgeschichteten Überreste an Mobiliar und wurden ein ums andere Mal fündig. Denn Sperrmüll, das wissen wir alle, ist kein Abfall im klassischen Sinne. Es handelt sich häufig um Ausrangiertes. Gegenstände, die der eine aus welchen Gründen auch immer nicht mehr gebrauchen kann, sind dem anderen hochwillkommen. Denn dieser Sessel oder jener Tisch hat ihm gerade noch gefehlt. Heute sind die Sperrmülltermine individualisiert. Online oder per Postkarte melde ich der Rhein-Hunsrück-Entsorgung mein Sperrmüll-Begehrt mitsamt der gewünschten Menge (bei normalem Sperrmüll zwei oder vier Kubikmeter). Wenig später wird mir der Abfuhrtermin mitgeteilt. Doch sobald ich die sperrigen Gegenstände ordnungsgemäß am Straßenrand abgestellt habe, beginnt das Problem. Sperrmüll-Parasiten nutzen die Lage aus und entsorgen ihren Tand auf meiner Halde. Der Sperrmüllhaufen wächst und wächst. Aus den gemeldeten zwei Kubikmetern sind am Tag der Abfuhr vier geworden. Damit ist mein Jahresbudget aufgebraucht. Ich bin also der Dumme, ebenso die Müllabfuhr. Gerät doch deren Kalkulation über den Haufen. Dann doch besser zurück zu den alten Zeiten, als die Sperrmülljäger das Aufkommen verringerten und es für parasitäres Verhalten gar keinen Grund gab.

### Land & Leute



## Sigi Herrmann ist seit 40 Jahren „öffentlich“

Seit 40 Jahren ist Sigi Herrmann, ehemaliger Stadtbürgermeister von Rheinböllen, im öffentlichen Dienst. Von 1976 bis 1979 absolvierte er seine Ausbildung bei der VG-Verwaltung Stromberg und war dort bis 1988 tätig. Dann wechselte der gebürtige Dörrebacher in die Verwaltung des Landtages. Dort nimmt der 56-jährige Ministerialrat heute als „Chef des Protokolls“ eine Fülle von organisatorischen und repräsentativen Aufgaben wahr.

### Unser Wetter



## Es wird sehr warm

Nach örtlichem Nebel scheint die Sonne. Bei Höchstwerten von 29 bis 31 Grad wächst im Laufe des Tages die Gewittergefahr. Nachts kühlt sich die Luft bis 16 Grad ab. Vereinzelt zieht Nebel auf.

## Cannabisplantage in Scheune entdeckt

Einsatz Dachstuhlbrand in Zilshausen richtet großen Schaden an – 700 Hanfpflanzen gefunden

**Zilshausen.** Feueralarm in Zilshausen: Am frühen Samstagmorgen stand der Dachstuhl eines älteren Wohnhauses in Zilshausen in Flammen. Die Feuerwehrleute staunten nicht schlecht, als sie in der angrenzenden Scheune eine moderne Cannabisplantage mit etwa 700 Hanfpflanzen entdeckten.

Es war noch früh am Morgen, als der Hund anschlug. Er war einer der ersten im Hunsrückort, der den Brand in der Nachbarschaft bemerkte hatte – und „seine“ Familie aus dem Schlaf riss, um sie vor der Gefahr zu warnen. Der Dachstuhl des benachbarten Wohnhauses an der Raiffeisenstraße stand in Flammen. Die Familie alarmierte um 5.32 Uhr die Feuerwehr. Nach und nach trafen

etwa 80 Feuerwehrleute aus allen Teilen der Verbandsgemeinde Kastellaun in Zilshausen ein. Der Kampf gegen die Flammen dauerte mehrere Stunden. „Der Dachstuhl war nicht mehr zu retten, dafür aber das Wohnhaus“, berichtet Wehrleiter Jürgen Urrigshardt im Gespräch mit unserer Zeitung. Laut Polizei beläuft sich der Schaden auf etwa 100 000 Euro.

Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Der Hausbewohner war laut Polizeibericht nicht anzutreffen. Nach Informationen unserer Zeitung lässt sich der Holländer ohnehin nur selten im Hunsrück blicken. Warum, dürfte spätestens jetzt klar sein. Beim Betreten der angrenzenden Scheune machten die Feuerwehrleute eine erstaunliche Entdeckung: Über mehrere Etagen erstreckte sich eine moderne Cannabisplantage mit Licht-



Komplett abgebrannt ist der Dachstuhl eines Wohnhauses in Zilshausen: Etwa 80 Feuerwehrleute aus der Verbandsgemeinde Kastellaun waren im Einsatz. In der Scheune wurde eine Cannabisplantage entdeckt. Foto: Nikolay

und Belüftungsanlagen. „Durch das Betreiben dieser Hanfplantage könnte der Brand verursacht wor-

den sein“, schreibt die Polizei. Die Ermittlungen laufen.

Maximilian Eckhardt

